

Abschied

*Unter Schmerzen wirst du geboren,
wirst Erwachsen,
und mit jedem Jahr,
geht dir die Kraft verloren.*

*Hast die Sechzig, gerade erst erreicht,
selten ist jemand da,
der seine Hand dir reicht.*

*Und du fragst dich nach dem Sinn des Lebens,
hast viel geschaffen und glaubst,
all die Mühe war vergebens.*

*Liegst in deinem Sterbebett,
denkst:
„Ach, wenn Erlösung, ich bald hätt“.*

*Nein, Angst hattest du nicht vor dem Sterben,
nur vor dem schweren Weg dorthin.
Der Gedanke: „Was wird aus den Kindern werden“?
Quält die Seele und die Sinne schwinden hin.*

*Die Stunde des Todes war gekommen,
und ich blickte in das nun doch angstvolle Gesicht,
dann frag ich mich: „Hab ich alles unternommen,
erfüllte ich nun wirklich meine Pflicht?“*

*Hab ich in den letzten Stunden,
auch nur gehalten deine Hand,
weiß ich, du hast es für gut empfunden,
das ich an deinem Bett jetzt stand.*

*Fragt ihr mich heute, nach dem Sinn des Lebens,
so gebe ich Folgendes bekannt:
„Keine Mühe ist vergebens,
wenn ich beim Abschied halte,
nur eine Hand.“*

Juli '99 Marion Nestmann

In Gedanken an
Herrn Z.